

JÜRIG WILLI

HÄLT PAARE
ZUSAMMEN?

Der Prozeß des Zusammenlebens
in psycho-ökologischer Sicht

unter Mitwirkung von
Linde Brassel-Ammann, Monica Budowski,
Robert Frei, Georg Hänny,
Regula Hotz, Ursula Jenal,
Bernhard Limacher, Peter C. Meyer-Fehr,
Astrid Riehl-Emde, Martin Sieber

ROWOHLT

Inhalt

1.	WAS HÄLT PAARE ZUSAMMEN? BEGRÜNDUNG DER FRAGESTELLUNG	13
	Weshalb wird nicht häufiger geschieden?	13
	Ist Glück der Maßstab der Ehe?	15
	Scheidung gehört zu den wichtigsten psychosozialen Gesundheitsrisiken	17
	Scheidung — eine oft untaugliche Konfliktlösung	20
	Aufbau dieses Buches	22
	Zur Sprachregelung	23
2.	PHASEN DES ZUSAMMENLEBENS	25
	Vorbemerkung: Der ungebrochene eheliche Lebenszyklus ist heute nicht mehr die Norm	25
2.1.	Liebesehnsucht, Verliebtsein und Leiden an der Liebe	27
2.1.1.	Liebesehnsucht und Ersehnen von Partnerschaft	27
	Die Sehnsucht nach der Verwirklichung einer Lebensgemeinschaft	31
	Der tiefste Grund des Liebesehnnens ist die Sehnsucht nach Aufgehobensein	34
2.1.2.	Verliebtsein	40
	Über den Wert des Verliebtseins als Grundlage einer Lebensgemeinschaft	40
	Das Aufbrechen persönlicher Möglichkeiten in der Liebe	42

Die Metamorphose der persönlichen Konstruktsysteme im Verliebtsein	44
Die ablehnende Reaktion der Umwelt auf die Verliebten	46
Über erotische Anziehung im Zeitalter der Emanzipation	47
Verlauf des Verliebtseins	51
Störungsanfällige Formen des Verliebtseins	53
Die heimliche Sucht, gebraucht zu werden	53
Die Sucht, andere in sich verliebt zu machen	54
Symbiose als gesunde Grundlage einer Partnerschaft	55
2.1.3. Enttäuschung und Leiden an der Liebe	57
Vom Wesen der Enttäuschung in der Liebe	57
Die Begrenztheit der korrespondierenden Entwicklungs- bereitschaften der Liebenden	61
Die Einsamkeit in der Liebe	62
Sehnen, Leiden und Lernen in der Liebe	64
2.2. Das Schaffen einer gemeinsamen Behausung, die Gründung einer eigenen Familie, die Bedeu- tung des Kindes für die Persönlichkeitsentwick- lung der Eltern	66
2.2.1. Die Festigung der Partnerschaft durch das Schaffen einer gemeinsamen inneren und äußeren Welt	66
Soll man heiraten?	69
Der Stellenwert der Ehe für den Entwicklungsprozeß der Partnerschaft	71
Die Bedeutung der Ehe für die soziale Integration	73
2.2.2. Familiengründung und Entwicklung der Familiengeschichte	74
Kinderkriegen in heutiger Zeit	74
Die Komplexität des Kinderwunsches	80
Was verändert sich durch Kinder in der Partnerschaft?	85
a) Von der Zweier- zur Dreierbeziehung	85
b) Aktivierung latenter Geschlechtsrollenkonflikte durch das Kind	88
Veränderter Umweltbezug der Partnerschaft durch Kinder	88

Inhalt

2.2.3.	Die Bedeutung des Kindes für die Persönlichkeitsentwicklung der Eltern	90
	Durch das Kind erweitert sich die Selbstwahrnehmung um eine geschichtliche Dimension	90
	Das Kind macht aus der Frau eine Mutter, aus dem Mann einen Vater	92
	Mit dem Kind wird die eigene Kindheit nacherlebt	93
	Symbiose und Leiden an der Liebe zum Kind	94
	Das Schaffen einer heilen Welt für das Kind	97
	Kinder fordern den Eltern die Definition ihres Lebensstils ab	99
2.3.	Langzeitbeziehung und Altersehe	100
2.3.1.	Langzeitbeziehung	100
	Kann Liebe ein Leben lang halten?	100
	Sexualität in der Langzeitbeziehung	103
	Das Zusammenleben nach der familiären Ablösungsphase	105
2.3.2.	Altersehe	106
	Der Rückzug auf die Zweisamkeit	106
	Die Belastung durch Asynchronizität des Alterns	113
	Die Auflösung der selbstgestalteten Welt und deren Auswirkung auf die weitere persönliche Entwicklung	115
2.4.	Auflösung der Lebensgemeinschaft durch Tod oder durch Scheidung	117
2.4.1.	Der Verlust des Partners durch Tod	118
	Versuch, die dyadisch gestaltete innere und äußere Welt zu erhalten	118
	Das Eingehen einer neuen Beziehung	122
2.4.2.	Scheidung und Fortsetzungsfamilien	124
	Wann kommt es zur Scheidung?	124
	Scheidung als Zerschneiden einer gemeinsam geschaffenen Welt	127

Verarbeitungswege der Scheidung und Wiedereingehen neuer Beziehungen	132
Scheidung einer Ehe mit Kindern	135
Die Kinder sind Anlaß zur Fortführung des Streits über die Scheidung hinaus	137
Kinder geschiedener Eltern müssen in mehr als einer Familien weit leben	139
In Fortsetzungsfamilien ist der Entscheid über die Familien- zugehörigkeit dem subjektiven Ermessen ihrer Mitglieder überlassen	141
a) Das Zerbrechen der familiengeschichtlichen Kontinuität	142
b) Die Schwächung der familiären Einbindung psychisch Gestörter	143
3. «WIE HABE ICH MICH IM ZUSAMMENLEBEN ENTWICKELT?» SIEBEN EIGENDARSTELLUNGEN IN INTERVIEWS MIT KOMMENTAREN DES VERFASSERS	146
Annemarie, 53jährig, 24 Jahre verheiratet, drei erwachsene Töchter	147
Claudia, 33jährig, 10 Jahre verheiratet, kinderlos	158
Rainer, 44jährig, seit 14 Jahren in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, zwei Kinder	167
Nelly, 23jährig, Bekanntschaft mit Beat seit einem Jahr	176
Ursula, 46j ährig, in zweiter Ehe, kinderlos	186
Alex, 37jährig, 11 Jahre verheiratet, «dreieinhalb » Kinder	196
Cecile, 55jährig, 26 Jahre verheiratet, fünf erwachsene Kinder	205

Inhalt

4.	DIE GEGENSEITIGE BEEINFLUSSUNG VON PARTNERN, DIE ZUSAMMENLEBEN	216
4.1.	Zum Begriff Ko-evolution	217
4.2.	Das psycho-ökologische Modell als Ansatz	220
4.3.	In welchen Bereichen können zwei Partner einander finden? Über die Kompatibilität der Konstruktsysteme von Partnern	228
4.4.	Wann springt der zündende Funke über? Die Korrespondenz von Entwicklungsbereit- schaften der Partner	232
4.5.	Wie beeinflussen Partner sich gegenseitig?	235
4.5.1.	Einige allgemeine Spielregeln der Ko - evolution	236
	Wirkt Eigennutz oder Fremdnutz? Verhalten sich Partner egoistisch oder altruistisch?	236
	Gerechtigkeitsbalance und Gleichwertigkeitsbalance	241
4.5.2.	Verhalten zur gezielten Beeinflussung des Partners	244
4.5.3.	Interpersonelle Funktionsteilungen	250
4.6.	Dynamik ko-evolutiver Prozesse	255
	Eigendarstellung von Karl, 40jährig	256
	Eigendarstellung von Mirjam, 39jährig	260
	Eigendarstellung von Reto, 29jährig	262

5.	DIE GESTALTUNG EINER INNEREN UND ÄUSSEREN BEHAUSUNG IM ZUSAMMENLEBEN	267
5.1.	Die miteinander konstruierte innere Welt	268
5.2.	Die Bildung eines dyadischen Konstrukt- systems	273
5.3.	Das Driften der Persönlichkeitsentwicklung in der Bandbreite des dyadischen Konstrukt- systems	277
5.4.	Das Gestalten einer äußeren Behausung, deren Struktur die weitere Entwicklung leitet	280
5.5.	Wie die Herkunftsfamilien die Bildung der dyadischen Behausung beeinflussen	286
5.6.	Dieselbe Person lebt nicht nur in der dyadischen, sondern auch in anderen Welten	296
5.7.	Das Zusammenleben entwickelt sich in einer Abfolge thematischer Zeiträume, die Kräfte binden und freisetzen	299
5.8.	Die Bedeutung der Identifikation mit der Partnerschaft und ihrer Geschichte für das Ertragen einer belastenden Beziehung	304

Inhalt

6.	KRISEN IN DER ENTWICKLUNG DER BEZIEHUNG UND DIE KREATIVE SPANNUNG DURCH SICH-FREMD-BLEIBEN IN DER LIEBE	309
6.1.	Krisenhafte Umbrüche und dyadischer Emanzipationsprozeß	309
6.2.	Kollusion und Ko-evolution	320
6.3.	Dasselbe Ereignis ist für zwei Partner nicht das gleiche	330
6.4.	Das Sich-fremd-Bleiben in der Liebe als laufen- der Stimulus, einander zu suchen und sich gegen- seitig zu erklären	339
7.	WAS PAARE ZUSAMMENHÄLT	346
	Die Mitwirkenden an diesem Buch	349
	Literaturverzeichnis	352
	Personenregister	358
	Sachregister	361